



Abend-

Zeitung.

1.

Freitag, am 1. Januar 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Ab. Hell.]

Neujahr 1830.

Wiederum, wiederum
Leuchtet von neuem
Frisch, hell und jugendlich
Nun die ewige Lampe der Zeit,
Die allem Leben das Licht verleiht,
Die seit Jahr und Jahrtausenden schon
— Wie sie auch kamen und wie sie auch floh'n, —
Räthselhaft und unsichtbar
Und doch immer hell und klar
An der TAGE ähernem Ring
Hoch im Weltensaale hing.

Schatten und Farben,
Saaten und Garben,
Blätter und Kranz
Blüh'n und verwehen,
Kommen und gehen
Unter ihrem ewigen Glanz,
Und daß nimmer sie lösche aus
Für der Gestirne unendliches Haus,
Und daß sie brenne, leuchtend und rein:
Träufelt der Ewige
Unter Gewitter und Sonnenschein
Mächtig und liebend das Del hinein.
Dir auch leuchtet,
Wand'rer, für Deinen Pfad
Still die ewige Lampe noch, —
Wie, und Du klagest und weinst doch? —
Klage und weine nicht,
Trinke ihr mildes Licht
Heiter und froh.
Nicht an die Thränen nur, die Du vergossen,
Auch an das Gute, das Du genossen,
Auch an des Jahres liebliches Glück
Denke zurück!

Freue Dich innig,
Geh' an der Hoffnung blühendem Stabe
Bis zum Grabe, —
Dann ist das Leben die köstlichste Gabe!

Thue das Deine, —
Redlicher Arbeit giebt Gott auch das Seine!

Bete zu ihm von Herzensgrund,
Gewiß, er thut sich als Vater Dir kund,
Wird, ob sich Wogen und Stürme empören,
Wird Dich mit Liebe und Gnade erhören,
Wird in Thränen, Sorgen und Schmerz
Ruhig Dich betten an's Vaterherz,
Denn seine Gnade, Liebe und Huld
Hat mit den weinenden Kindern Geduld,
Und mit Erbarmen immerdar
Krönt er die Stunde, krönt er das Jahr!
Ludwig Würfert.

Des Waldhornisten Todtenfahrt.
Novelle, von A. von Tromlik.

1.

In jener Zeit, wo ein makelloser Stammbaum
noch mehr galt als geistige Bildung und man seine
Verdienste mehr bei den Ahnen als in sich selbst such-
te, lebte, es mögen nun fast hundert Jahre seyn, auf
seinem halbverfallenen Schlosse am rechten Elbufer
ein Edelmann von altem Schrot und Korn. Jagd
war sein Vergnügen, der Becher bei langer Weile seine
Erholung, der Stammbaum sein geistiger Genuß, in
dem er alle Tage studirte; der Prediger des Dorfes,
ein alter Orthodox, in allen weltlichen Sachen des
Edelmans unterthäniger Knecht, in geistlichen sein
strenger Despot, war sein Gesellschafter beim Becher,
und seine Nachbarn, in sofern sie 'gleich ihm eben-